



ZUR PERSON

Neu im Vorstand



Ralf Schreiber

Ralf Schreiber (41), GdP-Mitglied seit 1978, löste Burkhard Kaiser, der aus persönlichen Gründen nicht mehr kandidiert hatte, als Landeskassierer ab.

Mitte der 80er hat er den Weg zur Gewerkschaftsarbeit über eine sehr aktive Kreisgruppe Alzey-Worms gefunden. Ab 1993 war er dann zunächst Beisitzer, später stellvertr. Vorsitzender in der neu gegründeten KG PD Worms. Seit dieser Zeit ist er auch Mitglied im dortigen örtlichen Personalrat. Seit 1997 ist er Mitglied im Bezirks-

gruppenvorstand PP Mainz. Auf Landesebene war er Mitglied im Fachausschuss Technik. 2001 war er Vorsitzender des Hauptwahlvorstandes bei den Personalratswahlen.

Seine dienstliche Heimat ist die Polizeiinspektion Alzey, der er seit 1980 angehört und von er sich 1999 schweren Herzens, zugunsten der Personalratsarbeit (zunächst auf örtlicher Ebene und später im Gesamtpersonalrat des PP Mainz) getrennt hat.

MITGLIEDERPROJEKT

Startschuss für Rheinland Pfalz auf dem Delegiertentag

Eine im Jahre 1999 vom Bundesvorstand in Auftrag gegebene Analyse der Ursachen für Mitgliederverluste und rückläufige Mitgliederbindung wies auf folgende Aufgabenstellungen hin.

Verbesserung der Mitgliederbetreuung

Steigerung der Mitgliederzufriedenheit

Reduzierung der Mitgliederverluste

Als Konsequenz wurde eine Projektgruppe eingesetzt, welche das Mitgliederprojekt erarbeitete.

Mitglieder, Funktionäre und eine externe Unternehmensberatung führten die verschiedenen Ideen und Anregungen aus Lenkungsgruppe, Projektbeauftragten und Workshops zu einem Konzept zusammen, welches in den Landesbezirken, Kreis- und Bezirksgruppen genutzt werden kann Mitgliederzufriedenheit und Mitgliederbindung zu fördern.

Das Projekt wurde auf dem Delegiertentag von Hugo Müller, Natalie Braunholz-Reichel, Achim Eggert und Heinz-Werner Gabler vorgestellt. An dieser Stelle können

nur die wichtigsten Teilbereiche dargestellt werden.

Information und Kommunikation, Mitgliederbetreuung, Personal-



entwicklung, Organisationsentwicklung und Strategie sind Themenschwerpunkte die verbessert werden und eine am Mitglied orientiertere Ausrichtung erfahren müssen. Das Informations- und Kommunikationsverhalten der Gewerkschaft muss sich an den Neigungen und Wünschen des Mitgliedes orientieren. Zeitschrift, Flugblatt, E-Mail oder Brief, alles muss möglich sein um dem Informationsbedürfnis Rechnung zu tragen. Die persönliche Ansprache ist jedoch

nach wie vor der beste Weg der Kommunikation. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Die Gewerkschaft zum Anfassen und Ansprechen ist der wichtigste Schritt zur besseren Mitgliederbetreuung. Fortbildungsangebote, Mitglieder zur Mitarbeit gewinnen, Vertrauensleute und Funktionäre unterstützen sind notwendige Voraussetzungen die Personalentwicklung zu forcieren. Die Mitarbeit in Vorständen und Fachausschüssen ist nicht nur durch die gewählten Funktionäre zu leisten, sondern auch für interessierte Mitglieder zu ermöglichen. Nur so kann sich eine Organisation fortentwickeln.

Die Delegierten zeigten reges Interesse. Eine Projektgruppe wird die Kreis- und Bezirksgruppen bei der Umsetzung unterstützen. Natalie Braunholz-Reichel, Heinz Blatt, Achim Eggert und Heinz-Werner Gabler freuen sich darauf, das Konzept bei Mitgliederversammlungen und Konferenzen vorzustellen zu können.

Mitgliedschaft leben, Mitgliedschaft vorleben, Mitgliedschaft erleben. Gewerkschaft mit Leben er-

füllen. Mitdenken – Mitreden – Mitgestalten.

Dazu möchten wir alle einladen getreu dem Motto „GdP ein Erlebnis“.

Das Mitgliederprojekt kann beim Landesbezirk abgefragt werden. Weitere Infos im Internet der GdP-Bund unter dem Link Mitgliederprojekt.

GdP und PSW im Internet:

<http://www.gdp-rp.de>
<http://www.psw-rp.de>
<http://www.psw-reisen.de>

eMail:

gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de
psw-rp@gdp-online.de
psw-reisen-rp@gdp-online.de

ISM legt Entwurf Personalentwicklungskonzept vor

Das ISM hat den Behörden und Einrichtungen den Entwurf eines Personalentwicklungskonzeptes zur Stellungnahme übersandt. Erste Kritik: Gemessen am Leitbild und an der Bedeutung der Sache ist die Frist zur Stellungnahme nicht gerade diskussionsfördernd ausgefallen. Trotzdem: Die GdP freut sich, dass das Thema endlich offiziell angehoben wurde.

Der Entwurf beginnt konsequenterweise bei der Nachwuchsgewinnung für den höDie. Die Bewerber sollen sich auf das Vorstellungsgespräch beim Ministerium durch ein 9-monatiges ‚Förderprogramm‘ vorbereiten können. Unklar ist uns noch, wie man denn in ein solches Förderprogramm gelangt. Positiv bewertet die GdP, dass die Bewerber in unterschiedlichen Funktionen eingesetzt werden sollen – geoacht von einem HöDie, der als Betreuer zur Verfügung steht.

Allerdings sollte den Bewerbern auch kein Nachteil entstehen: Eine Rückkehrgarantie auf die alte Stelle fänden wir sinnvoll.

Weiter beschreibt der Entwurf die Erstverwendungen nach dem Lehrgang und die weiteren Funktionen, die man durchlaufen haben sollte, bevor man die höheren Weihen nach A 15 aufwärts erhalten kann. Kritisch wird hier angemerkt, dass die Belastung nach der F III nicht zu sehr ausgedehnt werden sollte. Arbeitsgruppen und Vertretungen nehmen oft ein so großes Ausmaß an, dass die zugewiesene Funktion mehr schlecht als recht wahrgenommen wird. Gerade die MitarbeiterInnen in den Polizeiinspektionen klagen über ihren „Abu Nieda“ und den raschen Wechsel in

der Leitung, der eine kontinuierliche Arbeit oft nicht aufkommen lässt.

Bei allem verständlichen Wunsch des Arbeitgebers nach „Flexibilität und Mobilität“ darf man aber nicht außer Acht lassen, dass es sich auch bei den Angehörigen des höheren Dienstes um Menschen, oftmals mit Familie, handelt. Der Rückgang der Bewerberzahlen für den höDie kann auch damit zu tun haben, dass die Zulassung zur F III einer „Selbstaufgabe“ gleichkommt. Der Arbeitgeber muss sich auch verpflichten, auf die berechtigten persönlichen Belange Rücksicht zu nehmen. Schließlich kann es nicht im Gusto des Dienstherrn liegen, wie die Versetzungspraxis ausgestaltet wird.

Nicht zuletzt wird auch darauf

zu achten sein, dass den Vorstellungen des Arbeitgebers auch entsprechende Angebote in der Besoldung gegenüber stehen. In diesem Zusammenhang sind Mindestwartezeiten für die A 15 von 8 bis 10 Jahren nicht gerade attraktiv.

Trotz allem: Die GdP begrüßt das Personalentwicklungskonzept ausdrücklich. Wir werden unsere Vorschläge in die Diskussion einbringen. Auch die Ergebnisse der Projektstudie der FH, die sich mit der Frage beschäftigte, warum sich so wenige für die F III bewerben, sollten deutlicher eingebracht werden.

KAMPFHUNDE

Pörksen: Bundeseinheitliche Regelung prüfen

Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zur niedersächsischen Kampfhundeverordnung ist für den innenpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Carsten Pörksen Anlass, für die nächste Sitzung des Innenausschusses einen Bericht der Landesregierung darüber zu beantragen, welche Konsequenzen das Urteil für die rheinland-pfälzische Kampfhundeverordnung hat.

Nach Auffassung von Carsten Pörksen müssen die schriftlichen Urteilsgründe sorgfältig daraufhin überprüft werden, ob eine gesetzliche Regelung notwendig sei und ob es darüber hinaus Gründe gebe, die rheinland-pfälzische Verordnung auch inhaltlich zu überarbeiten. In diesem Zusammenhang verwies

Carsten Pörksen darauf, dass der rheinland-pfälzische Verfassungsgerichtshof die rheinland-pfälzische Kampfhundeverordnung für verfassungsgemäß befunden habe.


Wenn diese Prüfung die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung ergebe, sprach sich Carsten Pörksen, wie bereits in der Vergangenheit dafür aus, bundeseinheitliche Regeln für die Kampfhunde zu schaffen. Dabei dürfe der Sicherheitsstandard aber nicht auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner gefunden werden, vielmehr müssten wirkungsvolle Regelungen zum Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Kampfhunden werden.

AUSSTATTUNG

Leasing von Fahrzeugen

MdL Ulla Schmidt (CDU) hielt eine Kleine Anfrage zu dem auch im Kollegenkreis immer wieder diskutierten Thema, ob es stimme, dass die neuen geleasteten Streifenwagen eine bestimmte Kilometermarge pro Jahr nicht überschreiten dürften.

Mit dem Leasinggeber sei eine Laufleistung von 36.000 km pro Jahr vereinbart worden, antwortete Innenminister Walter Zuber. „Höhere bzw. geringere Fahrleistungen werden nach den vertraglichen Vereinbarungen nachberechnet bzw. gutgeschrieben.“ Taktische Erfordernisse würden jederzeit wirtschaftlichen Erwägungen vorangestellt. Natürlich liege es in der Verantwortung jeder einzelnen Dienststelle, für eine gleichmäßige und wirtschaftliche Auslastung des vorhandenen Fuhrparks zu sorgen.



**Deutsche
Polizei**

Ausgabe:
Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon: (06 131) 96 00 90
Telefax: (06 131) 96 00 9 99
Internet: <http://www.gdp-rp.de>
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)
Polizeipräsidium Westpfalz
67621 Kaiserslautern
Telefon: (06 31) 369 2313
Telefax: (06 31) 369 2314
E-Mail: jmoser@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-2 22
Anzeigenleiter: Michael Schwarz
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom
1. 9. 2000

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG.
DruckMedien
Postfach 1452, 47594 Geldern
Hartstraße 4-6, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

BERICHTET

Aus dem HPRP

Die **Wiederholer** der schriftlichen Prüfung des **23. Studiengangs** der FH erhalten nun doch die Möglichkeit einer gemeinsamen Unterbringung in einer polizeilichen Liegenschaft – leider wegen Platzmangels nicht auf dem Hahn, sondern in der BePo Wittlich. Der Kontakt zu den DozentInnen soll gewährleistet werden. Der HPRP hatte diese Regelung bei der Fachhochschule angeregt.

Unerwartet gering war die Zahl der ‚Rückzieher‘ für die **Aufstiegsausbildung (ASA)**: In dreizehn Fällen konnten Kolleginnen und Kollegen nachrücken. Die individuell eingegebenen Daten, anhand derer die Platzziffern errechnet worden waren, sind inzwischen allen BewerberInnen mitgeteilt worden. Es kam in einigen Fällen zwar zu Korrekturen. Diese führten aber nur in einem Fall zum Aufrücken in die Liste der Zugelassenen.

Christine Telser und **Karl-Heinz Reichert** stellten dem HPRP die Ergebnisse der AG ‚Evaluierung des **Auswahlverfahrens** für die **Einstellung** in den Polizeidienst‘ vor. Der HPRP bemängelte die monatelange Dauer der Verfahren und damit den Abstand zwischen Prüfung und Einstellungszusage. Die Gespräche mit dem ISM sind hierzu noch nicht abgeschlossen.

Thomas Ebling, Leiter der AG 4 der Kommission Innere Führung,

formation auf: Erreichte Erfolge werden zu wenig publiziert und



erläuterte den aktuellen Sachstand in Sachen **Leitbild** bei der rheinland-pfälzischen Polizei: „Nutzt das was?“, war die Ausgangsfrage. Registriert wurden 568 Leitbildzirkel. Dazu kommen noch 174 Qualitätszirkel, bei denen die Moderatoren mitwirkten. Insgesamt nahmen 6198 KollegInnen teil. Es gibt 300 Moderatoren, die Moderationsmethode werde inzwischen weitgehend als Fortschritt akzeptiert. Hauptkritikpunkt sind „Vorleben des Leitbildes durch die Vorgesetzten“ und „Teilnahme durch die Mitarbeiter“. Deutliche Mängel weist die interne In-

Sachstände zu wenig mitgeteilt. Eindeutige Antwort des Kollegen Ebling: „Ja, es nutzt, auch wenn man es nicht so deutlich sieht.“

In Vorbereitung der **Fußball – WM 2006** werden im ISM, bei der BePo und natürlich auch im Präsidium Westpfalz erste Überlegungen für mögliche Einsatzkonzeptionen angestellt. Für den HPRP wird Kollege **Helmut Knerr** die Entwicklung begleiten.

Einen speziellen Punkt bei der beabsichtigten Änderung der **Ausbildungsordnung Polizei** griff der

HPRP auf: Den Praktikanten sollte nach Auffassung des HPRP das Tragen der Schusswaffe gestattet werden. Ansonsten würde ein wichtiges Anliegen der Studienreform, berufspraktische und fachtheoretische Inhalte vor dem ersten Praktikum zu verknüpfen, ins Leere laufen.

Die Anregungen der AG **Äußeres Erscheinungsbild** des HPRP wurden in der Sitzung diskutiert. Das Ergebnis wird mit dem Inspekteur der Polizei besprochen werden.

*Dieter Kronauer (Arbeiter),
Annemarie Grindel (Angestellte);
Ernst Scharbach (Beamte)*

Anzeige

Urlaubsreif?

Günstiger verreisen mit

PSW-Reisen
Rheinland-Pfalz GmbH

06131 - 9600923

ERFOLG DER GdP

OFD erstattet gekürzte Besoldung

Nach langem Warten ein großer Erfolg der GdP: Den ledigen Kolleginnen und Kollegen, die während ihres FH-Studiums auf dem Hahn zum Wohnen in der Gemeinschaftsunterkunft verpflichtet waren, wird mit den August-Bezügen 2002 die ab April 2000 gekürzte Besoldung auf Euro und Cent erstattet.

Ihnen war durch die Nutzung des Zimmers ein geldwerter Vorteil unterstellt worden. Es wurde unterstellt, sie wären in der Lage gewe-

sen, ihre Privatwohnung aufzugeben: Die Besoldung wurde um 150 bis 180 DM pro Monat gekürzt.

Die GdP protestierte auf allen Ebenen, zunächst beim Innenministerium. Das ISM verwies auf die Oberfinanzdirektion. Leider blieb auch dort die Intervention der GdP ohne Erfolg. Hinter vorgehaltener Hand wurde uns mitgeteilt, dass man sehr wohl unsere Argumente nachvollziehen könne, vom Finanzministerium sei die OFD aber ange-

halten worden, die Kürzungen vorzunehmen. Das von uns kontaktierte Finanzministerium beharrte schließlich auf seiner Auffassung.

Betroffene haben gegen die Regelung geklagt. Mit Erfolg. Das OVG Rheinland-Pfalz hat die Rechtsauffassung der GdP bestätigt (Urteil vom 19.4.2002, Az.: 2 A 11844/01.OVG) Wichtig: Die Entscheidung ist inzwischen bestandskräftig, weil die OFD nach Rücksprache mit dem Finanzministerium

auf die Beschwerde wegen der Nichtzulassung der Revision verzichtet hat.

Die Kolleginnen und Kollegen müssen weder individuell rechtliche Einwände erheben, noch einen Antrag auf Erstattung stellen. Die OFD wird in allen Fällen mit den August-Bezügen 2002 die Rückzahlung vornehmen.

QUALEN FÜHREN ZUM ERFOLG!

Ende Juni 2002 absolvierten 12 Kollegen erfolgreich den 26. SEK-Grundlehrgang. POR Franz Ankner beglückwünschte die Kollegen zum bestandenen Lehrgang und überreichte das „Schwarze Baret“ als Zeichen für die Zugehörigkeit zum Spezialeinsatz- und Personenschutzkommando Rheinland-Pfalz. Dem Auswahlverfahren stellten sich 66 Kolleginnen und Kollegen. Zum Lehrgang wurden dann 18 Kollegen zugelassen, wobei 2 Kollegen während des Lehrganges abbrachen bzw. den Zwischen- bzw. Abschlusstest leider nicht erfolgreich abschlossen. Lob sprach Franz Ankner auch der Lehrgangsleitung aus. Ab August werden die



Franz Ankner gratuliert einem Lehrgangsteilnehmer

Lehrgangabsolventen für sechs Monate eine Probezeit in den Spezialeinheiten bestehen müssen. Stellv. Landesvorsitzender Helmut Knerr gratulierte für die GdP den Kollegen zum bestandenen Lehrgang.

Anzeige

Neues Auto?

Günstige Konditionen
beim
Polizeisozialwerk
Rheinland-Pfalz GmbH
06131 - 9600920

BEREITSCHAFTSPOLIZEI

BePo Statistik 2001

Die GdP bewertete den aktuell von der BP-Leitung veröffentlichten Jahresbericht aus 2001. Nach Auffassung von Helmut Knerr, Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei, ist es erstaunlich, was mit dem vorhandenen Personalansatz in den verschiedenen Organisationseinheiten im letzten Jahr geleistet wurde.

Die Einsatzschwerpunkte in Einsatzstunden der Bepo waren:

- Raumschutz/Objektschutzmaßnahmen (168722 Stunden)
- Abschiebungen/Vorfürhungen/Überführungen (32907 Stunden)
- Kriminalitätsbekämpfung (24904 Stunden)
- Verkehrsbewachung (13449 Stunden)
- CASTOR-Einsätze in TP (53439 Stunden)
- Einsätze in anderen Bundesländern (96979 Stunden)

Weiterhin stellt der Bericht eine ganze Palette von Aktivitäten der Bepo dar. Das Jahr 2001 war im

Bereich der polizeilichen Einrichtung wesentlich geprägt durch die Jubiläen – 50 Jahre Bepo und 25 Jahre 1. BPA in Enkenbach-Alsenborn.

Knerr lobte im Zusammenhang mit der Präsentation des Jahresberichtes die hohe Motivation der Kolleginnen und Kollegen. Beachtlich sei auch der sehr niedrige Krankenstand von 3,98 %.

Knerr warnt aber davor, dass tolle Zahlen, niedrige Krankenstände und hohe Motivation nicht vergessen lassen dürfen, dass die Polizei in Rheinland-Pfalz zu wenig Leute hat. Auch die Bereitschaftspolizei ist nicht voll besetzt. Einsatzzüge z.B. mit einer tatsächlichen Stärke von 20 BeamteInnen sind nichts besonderes. Die Forderung der GdP – 10 000 Polizistinnen und Polizisten – müssen her, würde sich auch auf der Bepo positiv auswirken.

EHRUNG



Dieser Tage gratulierte der GdP-Bezirksgruppenvorstand, vertreten durch Helmut Knerr (rechts), dem „Alt-Bepo-isten“ Rudolf König zuseinem 40-jährigen Dienstjubiläum. Seit seiner Einstellung im Jahr 1962 versieht Rudolf König seinen Dienst bei der Bepo. Die GdP gratuliert dem langjährigen, in verschiedenen Funktionen tätigen Gewerkschaftsfunktionär.

Ferienbeginn - Mach mal Pause



Heinz Blatt

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, hat euch das Reisefieber schon gepackt? Stehen die Koffer parat, um mal wieder eine Pause einzulegen oder „dem Alltag zu entfliehen“?

Diese einfache Erkenntnis liegt dem Urlaub als erster Gedanke zugrunde. Der Mensch braucht Pausen, sonst bringt er nichts Gescheites mehr zustande. Der Mensch braucht Pausen, denn er kann nicht in einem fort durcharbeiten, das geht an die Substanz.

Dem Alltag entfliehen, das gehört inzwischen zum Leben, anders ist vielfach das Überleben in unserer Industriegesellschaft nicht mehr möglich. Stress, Lärm, Über-

beanspruchung lassen die Nerven dünner werden. Da braucht man Entspannung, Erholung. Urlaub übers Jahr ?

Auch für Seniorinnen und Senioren kommt irgendwann im Jahresablauf eine Phase, in der sie/er das Bedürfnis verspürt, mal wieder eine Pause zu machen, raus zu kommen. Vielen fehlt aber der Mut zu einem Alleingang. Sie haben Angst vor einer weiten Anreise, vor mangelnder ärztlicher Versorgung oder sind einfach unsicher, weil sie für einige Zeit ihre vertrauten Gewohnheiten verlassen müssten. Trotzdem brauchen auch ältere Menschen hin und wieder Tapetenwechsel, Luftveränderung

und neue Kontakte. Außerdem, ein bisschen Distanz zum Alltag verhilft einem dazu, manches, was einem das Leben schwer macht, von einer anderen Seite zu betrachten.

Ich wünsche allen Seniorinnen und Senioren sowie ihren Familien einen erholsamen und stressfreien Urlaub, in dem sie die nötige Ruhe zum „Abschalten“ und „Ausspannen“ finden und in dem sie „Abstand von der Hektik des Alltags“ gewinnen mögen.

Bis zur nächsten Ausgabe,

euer Heinz Blatt

SENIORENJOURNAL

Besuch an der Saar

Es war ein herrlicher Frühmorgensmorgen, an dem über 40 TeilnehmerInnen aus der Koblenzer Seniorengruppe zu ihrer Busreise starteten. Ziel des traditionellen Jahresausfluges war in diesem Jahr das Saarland.

„Senioren-Cheforganisator“ Josef Baus, der „Mann mit dem Vertrag“, hatte einmal mehr in bewährter Weise die Vorbereitungen der Tagesreise getroffen. Das wurde schnell deutlich, als die erste Rast für die von Busunternehmer „Theo“ persönlich chauffierte Seniorengemeinschaft auf einem Parkplatz der A1 im Hunsrücker Hochwald eingelegt wurde. Nach einem zünftigen Frühstück war die saarländische Metropole schnell erreicht, wo bereits örtliche Kollegen, allen voran Artur Jung, stellvertretender Bundesvorsitzender der GdP-Senioren, sowie ein Kradfahrer die Busreisenden erwarteten und nach freundlicher Begrüßung ins Stadtzentrum geleiteten.

Zu Fuß ging's dann hinauf zum wiederhergestellten Saarbrücker Schloss, erbaut im Barockstil nach den Plänen von Baumeister Stengel in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Von der oberen Schlossgartenterrasse bot sich an diesem

schönen Sonntag ein idyllischer Rundblick über den Stadtteil St. Johann auf der anderen Saarseite mit den weiten Höhenzügen des Stadtwaldes. Über den beschaulichen Schlossplatz, dem eindrucksvollen „Platz des unsichtbaren Mahnmals“, führte die Promenade mit Blick auf das Alte Rathaus hinab zur Saar, vorbei an den im Jahre 1993 eingefügten 2146 Pflastersteinen mit den Namen ehemaliger jüdischer Friedhöfe in Deutschland auf der Unterseite. Abwechslungsreich dann der Bummel durch die Gassen der malerischen Altstadt über den belebten St. Johanner Markt, mit einem Abstecher in die alte Kath. Pfarrkirche, wo gerade ein Gottesdienst der großen italienischen Gemeinde zu Ende ging.

Erholsam gestaltete sich der anschließende Spaziergang durch die schönen Grünanlagen entlang der Saar zum Domizil der Bereitschaftspolizei, wo in der Cafeteria das Mittagessen auf die meist hungrigen Besucher aus Koblenz wartete. Hier bedankte sich Josef Baus im Namen der Reisegruppe bei den saarländischen Begleitern unter Überreichung kleiner Gastgeschenke.

Gestärkt verließ man die Bepo-

Unterkunft per Bus, um bald das zweite Tagesziel zu erreichen: Die Völklinger Hütte, von der Unesco 1994 in den Rang eines Weltkulturerbes erhoben. In zwei Gruppen aufgeteilt informierten die beiden fachkundigen Hüttenführer während der nahezu 3-stündigen Besichtigungstour durch das imposante Werksgebilde, stillgelegt in 1986 und heute das weltweit einzige erhaltene Eisenwerk aus der Blütezeit der Eisen- und Stahlindustrie. In den verschiedenen Hallen des aufregenden Themen- und Erlebnisparks der im Krieg unzerstört gebliebenen riesigen Eisenhütte konnte die „sachfremde“ Koblenzer Besuchergruppe zwischen Hochöfen, steilen Treppen und unheimlichen Maschinen die Arbeitsbedingungen vieler der rd. 17.000 damals Beschäftigten wohl erahnen, heute für Minuten zuweilen unterlegt von getreuen Geräuschkulissen computertechnischer Digitalklänge.

Auf der abendlichen Rückfahrt, noch bei Sonnenschein, war das Abschlussziel angesagt und bald schon erreicht: Ein inmitten eifelländischer Natur gelegener idyllischer Landgasthof bei Mehren, auf dem Gelände eines Bio-Geflügelhofes. Gestärkt mit schmackhaftem

Essen nach individueller Wahl und begleitet von Naturprodukten des großen Familienbetriebes erreichte die rüstige Seniorengruppe nach dem ebenso langen wie erlebnisreichen Ausflugs-Tag wieder heimischen Boden. Und alle waren sich einig: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.

Auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön den engagierten saarländischen GdP-Kollegen für die gastfreundliche Begleitung der Ausflügler und last but not least auch Josef Baus, dem Seniorenvertreter der Koblenzer Kreisgruppe, für seine Bemühungen.

Dieter Schottes

RHEINLAND-PFÄLZISCHER SENIORENKONGRESS 2002

GdP Seniorenvorstand mit dabei

Unter dem Motto „Kompetent altern“ fand am 25.06.2002 im Kurfürstlichen Schloss Mainz der 4. Rheinland-Pfälzische Seniorenkongress statt, zu dem Ministerpräsident Kurt Beck und die Ministerin für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Malu Dreyer eingeladen hatten.

Mit dem Titel „Kompetent altern“ sollte deutlich gemacht werden, dass Altern nicht nur ein natürlicher Prozess ist, sondern dass das Alter eine wichtige Lebensphase ist, die voller Chancen steckt. Voraussetzung sei allerdings, den Prozess aktiv und kompetent zu gestalten. Vordringlich sei dies insbesondere hinsichtlich der Lebensführung, Gesundheitsvorsorge und bei Pflegebedarf. Kompetenz sei aber auch wichtig bei der Teilhabe am Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft.

Der Kongress wollte hierzu Impulse und Anregungen vermitteln. Zugleich sollte klar werden, dass

In fünf Foren wurde inhaltlich insbesondere unter den Gesichtspunkten „Ehrenamtliches Engagement“, „Bildung“, „Senioren als Wirtschaftszielgruppe“, „Gesund-

heit“ und „Pflege“ in Vorträgen und Diskussionen aufgegriffen.

Der GdP-Seniorenvorstand entschied sich für die Teilnahme am Forum „Ältere mischen sich ein – zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Seniorinnen und Senioren“ mit den Expertinnen: Prof. Dr. Christiane Rohleder von der Kath. Fachhochschule Münster und Gotlind Braun von der Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren-Organisationen. Die Leitung hatte Hermann-Hartmut Weyel, Vorsitzender der Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz.

Gesamteindruck: Eine gelungene Veranstaltung, zu der man der Landesregierung gratulieren kann.

Heinz Blatt



Ministerpräsident Kurt Beck im Kreise der GdP-Senioren

ältere Menschen über Lebenserfahrungen und Fähigkeiten verfügen, die in unserer und für unsere Gesellschaft dringend benötigt werden.

Wahlleistungen sind nun mal Besonderheiten der Privatliquidation. Wenn der Gesetzgeber die Beihilfe doch zu einer „Ersatzkrankenversicherung“ machen will; dann soll er den Beamten zumindest die Möglichkeit einräumen, freiwilliges Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse zu werden, aber bitte schön mit einem hälftigen Beitragszuschuss zu den Krankenversicherungsbeiträgen.

Die für die nächste Legislaturperiode angekündigte Gesundheitsreform lässt erahnen, dass uns noch harte Auseinandersetzungen ins Haus stehen. Das gilt auch für die zu erwartende Umsetzung dieser Reform auf den Beamtenbereich. Soviel ist sicher, die GdP-Seniorengruppe wird alles daran setzen, um zu verhindern, dass insbesondere Pensionäre Verlierer dieser Reform werden.

Jedes Mitglied ist aufgerufen, mitzuhelfen, dass die Kassenträume einiger Finanzminister nicht zum Albtraum der Ruheständler werden.

Heinz Blatt

SENIORENJOURNAL

Erneuter Eingriff in das Portemonnaie der Beamtinnen und Beamten

Kostendämpfungspauschalen und Selbstbehalte sind das eine Mittel um die Versorgungsempfänger zu schröpfen, Reduzierung des Leistungsspektrums der beihilfefähigen Aufwendungen sind das andere Mittel um bei der Beihilfe den Rotstift anzusetzen. Die neueste Masche:

Der Beihilfeberechtigte hat künftig nur dann einen Anspruch auf Beihilfe bei Wahlleistungen (z.B. Chefarztwahl, Zweibettzimmer), wenn er sich bereit erklärt, eine Eigenleistung von monatlich 13 € zu erbringen, die man sich vom Gehalt abziehen lassen muss (so sieht es der neue § 4a BVO vor). Siehe auch „Sonder-Info“ der GdP vom 13. Mai 2002 und in der Juni-Ausgabe der DP.

Und so werden wir dann zukünftig, wenn wir keine Einschränkungen in der Leistung hinnehmen wollen, monatlich abgezockt:

Neben den privaten Versicherungskosten verlangt der Dienstherr z.B. von einem Beihilfeberechtigten und dessen Ehefrau eine Eigenbeteiligung von:

- Beihilfeberechtigter 61,36€ jährlich für Arzneimittel
 - Ehefrau 61,36€ jährlich für Arzneimittel
 - Wahlleistungspauschale 156,00€ jährliche Zuzahlung
- Zusammen 278,72€**

Aus dieser Sicht eine völlig unakzeptable zusätzliche Belastung.

Die GdP hat sich nicht quer gestellt, wenn es darum ging, Leistungseinschränkungen in der gesetzlichen Krankenversicherung auch im Beihilferecht gelten zu lassen, wenn adäquate Leistungen betroffen sind. Doch wenn das

STREICHUNG DER „SENIOREN-BAHNCARD“

Senioren wollen sich wehren

Die Deutsche Bahn AG plant nach eigenen Angaben mit der Einführung eines völlig neuen Tarifsystems im Spätherbst diesen Jahren auch neue Regelungen für die Bahncard.

Für die zweite Klasse soll die Bahncard statt bisher 140 Euro nur noch 60 Euro kosten und die Preise dafür nur noch um 25 Prozent ermäßigen. Bisher zahlen Bahncard-Inhaber nur den halben Fahrpreis.

Die Senioren-Bahncard für Fahrten zum halben Preis, die derzeit 70 € kostet und für Menschen ab 60 Jahre sowie teilweise auch für

Schwerbehinderte und Frührentner gilt, soll dann ersatzlos abgeschafft werden.

Mit dieser geplanten Abschaffung der Senioren-Bahncard verprellt die Deutsche Bahn AG ihre Stammkunden.

Wer sind die treuesten Kunden der Deutschen Bahn?

Für die Antwort genügt ein Blick in die Abteile: Es sind Schüler, Studenten und Auszubildende, die noch kein eigenes Auto haben. Und es sind die älteren Menschen, die auf die Bequemlichkeit der Bahn angewiesen sind, um mobil zu sein. Die jün-

geren Stammgäste müssen bereits mehr bezahlen, nachdem die Tarife für Zeitkarten überdurchschnittlich angehoben worden sind. Mit der Abschaffung der Senioren-Bahncard wird bald auch die zweite Gruppe verstärkt zur Kasse gebeten.

Für viele ältere Menschen, aber auch Frührentner und Behinderte, ist dies ein harter Schlag. Denn gerade sie müssen mit jedem Cent rechnen. Dass die Bahn als Ausgleich Frühbuche-Rabatte und ermäßigte Fahrten zu verkehrsschwachen Zeiten präsentiert, zeugt von Ignoranz. Denn gerade ältere Menschen kön-

nen vielfach schon aus gesundheitlichen Gründen Reisen nicht langfristig planen. Und sie scheuen sich davor, in oftmals leeren Zügen nachts zu fahren.

Der Bundesseniorenvorstand wird energisch gegen diese geplante Verschlechterung der Tarifstruktur für Seniorinnen und Senioren protestieren.

Heinz Blatt

BEZIRKSGRUPPE TRIER

Hans Bettendorf im Ruhestand

Der BG Vorsitzende Josef Schumacher verabschiedete Hans Bettendorf in den wohlverdienten Ruhestand.

Manch einer wird sich die Augen reiben, liegt die Verabschiedung unseres Kollegen aus dem aktiven Dienst doch mittlerweile schon 18 Jahre zurück. Diese Kollegen können allerdings nicht wissen, dass Hans Bettendorf nach einer Reihe von Ruhestandsjahren sich wieder aktiviert hatte: diesmal allerdings in der GdP.

1996 gemeinsam mit dem heutigen BG – Vorsitzenden wurde Hans Bettendorf als Seniorenvorsitzender der BG – Trier gewählt und hat sich bis zum August letzten Jahres immer als reger Seniorenvertreter bewiesen. Nicht nur in der Bezirksgruppe fand Hans seine späte Berufung als Gewerkschaftsfunktionär; auch im Landesvorstand der Senioren war Hans engagiertes Mitglied. Aus beiden Funktionen ist er nun ausgeschieden. „Jüngere“ sollten seinen Platz übernehmen, was auf vollstes Verständnis der GdP in Trier stieß. Mit 77 Jahren (2001) kann man in Anspruch nehmen, dass man sich nun endgültig auf das wohlverdiente Ruhekitzen des Alters zurückziehen kann.

Josef Schumacher würdigte zu-

sammen mit dem Nachfolger im Vorsitz der Seniorengruppe in Trier, Egon Lichtmeß, den „Ruheständler“ als integren und väterlichen Freund, der seine Interessen stets hinter denen Anderer zurückgestellt hat. Schon 1963 trat Hans Bettendorf der GdP bei. War er zuvor auch schon einige Jahre in der Partnergewerkschaft ÖTV, so blickt er auf

rück. Stets zurückhaltend, nie fordernd, vertrat er dennoch kraftvoll die Interessen der Senioren in Trier.

„Josef, wir müssen mal wieder etwas für unsere Senioren tun!“ war sein väterlicher Hinweis auf seine Planungen übers Jahr hinweg. Stets wurde daraus eine Veranstaltung zu denen alle Seniorinnen und Senioren aus Trier, der Eifel oder dem

Terminen in Trier, aber auch auf Landesebene teil, die ihm als Seniorenvertreter in seinen Kalendern geschrieben wurden. Egon Lichtmeß versprach als Nachfolger, im Sinne Hans Bettendorfs weiterzumachen und die Fahne der Seniorinnen und Senioren in Trier hochzuhalten.

Diesbezüglich gilt auch unser Veranstaltungshinweis an unsere älteren Mitglieder:

Die BG – Trier beabsichtigt am **Donnerstag, dem 22. August 2002**, ihr nächstes Sommerfest durchzuführen. Alle Seniorinnen und Senioren sind zu dieser zentralen Veranstaltung eingeladen. Jedes Mitglied der Seniorengruppe wird eine persönliche Einladung erhalten. Beabsichtigt ist unter anderem ein kleines Fußballturnier auf Präsidialebene, sowie ein gemütliches Beisammensein im Anschluss. Schon jetzt freuen wir uns über eure Teilnahme.



Egon Lichtmeß, Hans Bettendorf und Josef Schumacher bei der Übergabe eines kleinen Erinnerungsgeschenkes

eine lange Zeit der Mitgliedschaft in einer DGB - Gewerkschaft zu-

Landkreis Birkenfeld eingeladen wurden. Er selbst nahm an vielen

Frauengruppen gegründet

Die Bezirksgruppe Koblenz hat insgesamt 185 weibliche Mitglieder. Um eine verbesserte Betreuung der Frauen an der Basis zu ermöglichen, wurde der Wunsch nach einer

Koblenz und **Sabine Günther**, KG Westerwald/Rhein-Lahn
Beisitzerin: **Claudia Lehmann**, KG Mayen

Die Vorsitzende Jutta Behnke,

en in der GdP!

Die Bezirksgruppe wünscht der Frauengruppe einen guten Start und erfolgreiches Wirken.

wurde die Frauengruppe der BG Westpfalz gegründet.

Zur Vorsitzenden wurde **Karin Decker** (KG PD Kaiserslautern), zur Stellvertreterin **Daniela Wolle**



Frauengruppe der Bezirksgruppe Koblenz und ...

Bezirksfrauengruppe in die Tat umgesetzt. Am 27.06.02 fand im PP Koblenz unter Beteiligung interessierter Frauen die Gründungsstunde dieser Frauengruppe statt. Die stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe, Margarethe Relet, moderierte unter Mithilfe der Verhandlungsleiterin Iris Michel die Veranstaltung.

In den Vorstand der Bezirksfrauengruppe wurden gewählt:
Vorsitzende: **Jutta Behnke**, KG Neuwied/Altenkirchen

Stellvertretende Vorsitzende: **Sandra Neuffer**, KG PP/PD

die auch Mitglied des Vorstandes der Landesfrauengruppe ist, stellte die Arbeit und Ziele der Landesfrauengruppe vor. Die Bezirksfrauengruppe Koblenz sieht ihre Aufgabe darin, direkt an der Basis die Wünsche, Probleme und Ideen der Frauen aufzunehmen und aufzuarbeiten. Eine transparente Information über frauenspezifische Themen soll erfolgen. Die Gewinnung weitere Frauen für die Mitarbeit in der GdP ist ein zusätzliches Ziel der Frauengruppe. Der Anteil der Frauen in der Polizei steigt stetig; warum nicht auch der Anteil der engagierten Frau-



... der Bezirksgruppe Westpfalz

Im April 2002 fand unter der „Schirmherrschaft“ der BG Westpfalz erstmals ein Treffen der weiblichen Gewerkschaftsmitglieder statt.

Unter dem Motto „Unser Engagement geht weiter“ trafen sich Frauen aus den angegliederten Kreisgruppen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung

(KG PD Pirmasens) und zur Schriftführerin **Birgit Tröster** (KG PP Westpfalz) gewählt.

Tatkräftige Unterstützung erfuhren die aktiven Frauen von den Kollegen Jürgen Moser, Karl Kauf und Heinz Rahm.

FRAUENGRUPPE

Frauen bei der CDU

Am 23. Mai 2002 traf sich der Vorstand der Landesfrauengruppe der GdP mit dem Ausschuss Frauen und Gleichstellung der CDU-Landtagsfraktion im Mainzer Ab-

geordnetenhaus. Bei einem sehr informativen Gespräch wurde insbesondere auf die gespannte Personalsituation eingegangen. Die

GdP-Frauen berichteten den Abgeordneten, dass die Personalnot auch daraus resultiert, dass sich so viele Kolleginnen und Mutterschutz und immer mehr Kolleginnen und Kollegen in Elternzeit befinden und merkten zusätzlich an, dass dieser Umstand bei den Einstellungszahlen nicht berücksichtigt wird. Weiterhin beschäftigte man sich mit Problemen bei der Einrichtung von Telearbeitsplätzen und einem möglichen Stopp des Angestelltenprogramms aufgrund der Haushaltssperre. Die Damen des Ausschusses Frauen und Gleichstellung zeigten sich sehr offen für unsere vorgetragenen Probleme und wollen diese Themen weiter aufgreifen.



JUNGE GRUPPE



**Donnerstag, den
15.08.2002 ab 22:00 Uhr
Kumi Klub Mainz
Infos unter
06131-960090
oder
[www.gdp-rp.de/
jungengruppe](http://www.gdp-rp.de/jungengruppe)**